

SelfDelve

Anja Koschemann sieht man ihren Beruf nicht an: Würde man die sympathische Mittdreißigerin mit dem leichten Dresdner Akzent zufällig auf der Straße treffen, könnte man auf Englischlehrerin tippen – dass sie in der Sextoy-Branche tätig ist und Medien und Schlafzimmer Deutschlands gleichermaßen im Sturm erobert hat, löst immer wieder eine Art Wiedererkennungseffekt aus: »Ach, das ist doch die mit dem Gemüse!«

Richtig: Von Bild bis Spiegel TV gibt es kaum ein Format, in dem sie mit ihrer »Garten Eden«-Kollektion nicht präsent war.

Als Anja Koschemann 2005 mit ihrem Partner auf Streifzug in einen Sexshop geht, ist sie entsetzt: Einerseits als Frau, weil sie das Aussehen des Spielzeugs überhaupt nicht anspricht, andererseits weil sie dank ihrer Ausbildung als Chemielaborantin sehr genau weiß, wie krebserregend das Material vieler der angebotenen Toys ist.

Da sie der Laborjob zwischen Lackmuspapier und Wasserproben ohnehin langweilt, macht Koschemann sich gemeinsam mit ihrem Mann selbstständig. »Wir wünschten uns ein Tagwerk, das unserer beider Fähigkeiten für ein größeres Ziel vereint, als wir es allein auf die Beine stellen könnten. Wir suchten konkret nach einer Aufgabe, die uns Spaß macht und uns natürlich auch ernähren kann.«

Nach zahlreichen Experimenten gründen die beiden im März 2006 das gemeinsame Lebensprojekt SelfDelve (auf Deutsch etwa: sich selbst erforschen). Das Ziel: optisch ansprechende Toys in gesundheitlich einwandfreier Qualität herstellen. Dazu wird Silikon in verschiedenen Härtegraden in Formen gegossen, von Hand mit Airbrushfarbe verziert und mit einem geheimen, aber garantiert schadstofffreien glänzenden Finish lackiert.

Als Vorlage dienen Anja Koschemann dabei jedoch nicht, wie anderswo üblich, das männliche Geschlechtsorgan oder die diversen Häschen- und Delphinvariationen, sondern das, was die Obst- und Gemüseabteilung des heimischen Supermarkts so hergeben. Auberginen, Bananen und Maiskolben eignen sich ja aufgrund ihrer Form seit jeher hervorragend zur erotischen Zweckentfremdung – in Silikonform stören auch keine holzigen Enden oder Spritzmittel beim sexuellen Trip durch den Gemüsegarten.

Da Silikon in verschiedenen Härten hergestellt werden kann, gibt es die Toys von SelfDelve in drei unterschiedlichen Härtegraden. Je umfangreicher ein Spielzeug ist, umso eher wird übrigens die weichste Ausführung geordert. In jedem einzelnen Toy steckt viel Handarbeit, was aber auch einige Extras möglich macht. Der Grundkörper enthält thermochrome Pigmente, die sich bei Temperaturänderung, beispielsweise durch das Einführen, verändern.

Bei der Entwicklung verlässt Anja Koschemann sich ganz auf das weibliche Urteilsvermögen im Freundeskreis: »Meine Freundinnen müssen immer testen. Danach kommen sie mit Verbesserungsvorschlägen, Anregungen und Wünschen.«

Auch mit ihren Fans hält die Dildodesignerin eifrig den Kontakt. Im SelfDelve Forum wird

wirklich kein Thema ausgelassen: Von erotischen Kochrezepten über Bilder des neuen Kräutergärtchens bis hin zu pornographischen Empfehlungen, Bürowitzen und »Waschmaschine zu verschenken« gibt es nichts, das nichts diskutiert wird.

Wer sich an Obst oder Gemüse sattgesehen hat oder beim Verkehr doch andere Assoziationen als die noch fällige Gartenarbeit haben möchte, findet vielleicht Gefallen an der neuen, anatomisch geformten Serie »Elemente«, die künstlerischer anmutet, jedoch mit demselben hohen Anspruch handgefertigt ist wie die »Garten Eden«-Kollektion.

Die Fanberichte im Forum geben Anja Koschemann recht, die heute sagt: »Ich habe den besten Arbeitsplatz der Welt – ich möchte meine Brötchen gar nicht mehr woanders verdienen. Sicher, das Pensum ist hoch, die Tage lang; aber Begeisterung und Elan sind ungebrochen.« Diese Begeisterung und ihr unverkrampfter Umgang mit dem Thema Sex sind das Erfolgsrezept der Designerin. Denn »wenn man Spaß an einer Sache hat, dann nimmt man sie auch ernst.«

SelfDelve

Hellerhofstraße 17, 01129 Dresden

Telefon 0351 – 317 76 30

www.selfdelve.com



Foto: Petra Ioy



Fotos: © SelfDelve